

ber zur Urbarmachung neuer Waldstrecken schreitet. Überhaupt ist dieses Land von dem Schöpfer so reich gesegnet, daß gar oft die Arten über alle Erwartung groß ausfallen, und der Pflanze nicht vermag sie völlig einzubringen. Die Gese der Baumwollenkapsel geschieht durch Neger.

Die Trennung der Wolle von dem Samen fand früher mittelst einer sehr einfachen Vorrichtung statt, nämlich durch zwei in entgegengesetzter Richtung übereinanderlaufende Walzen, die mit der Hand bewegt wurden; gegenwärtig besitzen aber viele Pflanze mehr oder minder zusammengesetzte Maschinen. Auch das Einpacken der Wolle in Säcke von grobem Baumwollenzeuge, früher durch einen Neger bewerkstelligt, der die Wolle mit den Füßen in den aufgehängten befeuchteten Sack trat, und täglich nur einen Sack füllen konnte, geschieht jetzt schon überall durch einfache und hydraulische Pressen, durch welche eine unglaubliche Masse Wolle in einen verhältnismäßig sehr kleinen Raum zusammengepresst wird.

Die Baumwolle, welche nichts anderes als die Hülle der in einer hohlen, eckigen Kapsel frucht dicht zusammengepresst liegenden Samenkörner ist, wird im Handel nach der Farbe, Länge, Festigkeit und Feinheit ihrer Fasern unterschieden. Die weiße Farbe betrachtet man gewöhnlich als ein charakteristisches Kennzeichen der Wolle von geringerer Beschaffenheit, die gelbe oder gelbliche dagegen zeigt in der Regel größere Feinheit an. Sie kommt noch in sehr vielen Arten auf den europäischen Markt; die zwei Hauptarten der lang- und kurzfasrigen Wolle werden nach den Ländern benannt, wo sie geärrtet werden. Die beste von der ersten oder langfasrigen Art ist die sogenannte Seeinsel-Baumwolle, welche auf den niedrigen Sandinseln längs des Gestades des nordamerikanischen Staates Georgia und in dessen Küstengebiete gebaut wird; doch ist auch sie in ihrer Beschaffenheit so verschieden, daß der Preis der besten oft viermal höher ist, als jener der geringeren Arten. Die besten Arten der brasilianischen Baumwolle gehören ebenfalls zu den langfasrigen. Unter den Arten der alten Welt ist die ägyptische die beste und die indische (Surate) die schlechteste; dennoch waren die Indier wohl die ersten, welche diesen zarten Pflanzenstoff zu festen Fäden spannen und zu bald dichteren, bald feineren Geweben verarbeiteten, obgleich Kolumbus die Eingebornen Amerika's auch schon in Baumwolle gekleidet fand, so daß nicht zu zweifeln ist, es